

Postulat Fraktion SP/JUSO (Corinne Mathieu, Giovanna Battagliero, SP): Neuverhandlung des Vertrags zwischen der Stadt und den BSC Young Boys sowie dem SCB

Die Kosten, welche die öffentliche Hand und damit die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler der Stadt Bern in Zusammenhang mit Sportveranstaltungen zu tragen haben, stiegen in den letzten Jahren ständig an:

2004: ca. 575'000.- Franken (5'698 Stunden)

2008: ca. 2,3 Mio. Franken (22'612 Stunden)

2010: ca. 4,2 Mio. Franken (41'649 Stunden).

Es findet praktisch kein Spiel in der nationalen Meisterschaft statt, ohne dass Hundertschaften Polizei in Bereitschaft stehen (müssen?), um die gewaltbereite Minderheit der Fans der beteiligten Mannschaften auseinander zu halten bzw. in Schach zu halten.

Der Runde Tisch, zu dem Bundesrat Ueli Maurer 2007 im Vorfeld der Fussball-Europameisterschaft in der Schweiz Vertreter der Kantone, Städte und Vereine geladen hat, ist vor kurzem mehr oder weniger ergebnislos gescheitert. Leider schieben die meisten Clubverantwortlichen die Verantwortung für die Sicherheit ausserhalb der Stadien nach wie vor der öffentlichen Hand zu.

Im Fall der Stadt Bern hat die Polizei im 2010 41'649 Stunden für die Sicherheit an Sportveranstaltungen geleistet. Die Kosten dafür beliefen sich auf ca. 4,2 Millionen Franken. Daneben sehen die je 60'000 Franken pro Jahr, die der BSC Young Boys und der SCB der Stadt jährlich für die Aufwendungen bezahlen, mehr als bescheiden aus¹. Die Abgeltung bei internationalen Spielen ist etwas höher, zurzeit beträgt sie Fr. 2.00 pro Spiel und ZuschauerIn. Wir anerkennen die Massnahmen ausdrücklich, welche die Clubs zwecks Reduzierung der Gewalt und damit der Polizeipräsenz ergriffen haben. Dazu gehören insbesondere der Ausbau der Fanarbeit, Fantrennungsmassnahmen, strengere Zutrittskontrollen, Aussprechen und Durchsetzen von Stadionverboten, Gästerückhalt etc. Die SP/JUSO legt Wert darauf, dass nicht nur repressive Massnahmen ergriffen werden, sondern insbesondere auch in die Gewaltprävention, d.h. die Fanarbeit mehr Mittel fliessen. Diese Massnahmen reichen aber ganz offensichtlich bei weitem nicht aus, damit die Polizeipräsenz merklich reduziert werden könnte. Deshalb sollen sich die Sportclubs in verstärktem Ausmass an den Sicherheitskosten beteiligen.

Bis anhin hat der Gemeinderat auf ähnlich lautende Forderungen (siehe Postulat Leibundgut/CVP aus dem Jahr 2009, 09.000213) ausweichend reagiert. Er sagt aber selber, dass, wenn die Sicherheitskosten trotz den ergriffenen Massnahmen steigen sollten, eine Nachverhandlung der Vereinbarung nicht ausgeschlossen ist.

Die SP/JUSO-Fraktion ist der Ansicht, dass die Voraussetzungen für eine Nachverhandlung jetzt gegeben sind und die Stadt nun gefordert ist. Sie bittet den Gemeinderat, folgende Massnahmen zu prüfen:

1. Gestützt auf die Möglichkeiten, welche die aktuelle Vereinbarung mit YB/SCB bei erheblichen Kostensteigerungen bietet, mit den Clubs die Höhe der Abgeltung für die nächste Saison nachzuverhandeln.
2. Ab der Saison 2014/2015 (Auslaufen der Vereinbarung per 30.06.2014) das Bundesgerichtsurteil vom 24. Februar 2009 (BGE 135 I 130) - mindestens 80% der entstandenen Sicherheitskosten müssen von den Sportclubs getragen werden – umgesetzt werden.

¹ Das ergibt für YB pro Spiel und ZuschauerIn 18 Rappen, für den SCB 12 Rappen. Als Vergleich: FCB zahlt Fr. 1.80 pro Spiel und ZuschauerIn und der FCL Fr. 2.00.